

XXVII. Wiener Kommunal-Sparkassen.

Durch die mit dem Gesetze vom 19. Dezember 1890, L.-G.-Bl. Nr. 45, erfolgte Vereinigung der Vorortgemeinden mit Wien, wurden die von den ehemaligen Gemeinden Sechshaus, Hernals, Währing und Döbling errichteten Kommunal-Sparkassen zu Kommunal-Sparkassen der Gemeinde Wien umgewandelt; gleichzeitig wurde der Sprengel der bisherigen Kommunal-Sparkassen auf das Gebiet der neugeschaffenen Bezirke Rudolfsheim, Hernals, Währing und Döbling ausgedehnt und demgemäß deren Titel entsprechend geändert.

Mit dem Jahre 1903 hat die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim das 23., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Währing das 20., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Hernals das 13. und die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling das 20. Verwaltungsjahr zurückgelegt.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse wird durch einen von der Bezirksvertretung gewählten Sparkasse-Ausschuß und einer aus der Mitte des letzteren gewählten Direktion besorgt. Der Ausschuß besteht aus je 18, die Direktion aus je 6 Mitgliedern.

Der Bürgermeister von Wien ist kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und der Direktion sowie Vorsitzender des Sparkasse-Ausschusses und berechtigt, sich durch einen von ihm bestimmten Delegierten vertreten zu lassen, der Mitglied des Gemeinde- und Stadtrates sein muß. Er ist unter der Zahl der Ausschuß-, bzw. Direktionsmitglieder bereits inbegriffen.

Als Delegierte des Bürgermeisters fungierten im Berichtsjahre für die Kommunal-Sparkasse: Im Bezirke Rudolfsheim Gemeinderat Josef Schlögl, im Bezirke Hernals Stadtrat Dr. Roderich Krenn, im Bezirke Währing Gemeinderat Josef Bock, im Bezirke Döbling Stadtrat Leopold Tomola.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen werden hier nur einige Zahlen angegeben; Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien zu finden.

Das Gewinn- und Verlustkonto der kommunalen Sparkassen weist Einnahmen und Ausgaben im Betrage von 4,320.254 K auf, wovon auf die Einnahmen, und zwar:

Hypothekenzinsen	2,941.548 K
Effektzinsen	1,162.955 „
andere Zinsen	104.727 „
Regiebeiträge und andere Einnahmen . . .	59.222 „
Kursgewinne	51.803 „

bei den Ausgaben auf

Einlagezinsen	3,427.687 K
Steuern	132.557 "
Unkosten	317.481 "
Reingewinn	442.529 " entfallen.

Das Bilanzkonto der kommunalen Sparkassen weist Aktiven und Passiven im Betrage von 110,602.909 K auf.

Hievon entfallen bei den Aktiven auf:

Hypotheken	72,629.134 K
Lombard	506.432 "
Wertpapiere	30,880.047 "
Zinserrückstände	192.994 "
Kasse und Wechsel	723.949 "
Bankguthaben	1,085.727 "
sonstige Aktiven	9.358 "
die Reservefonds	4,575.270 "

bei den Passiven auf

Interessenten-Kapitalien-Einlagen	104,041.494 K
vorhinein erhaltene Zinsen	477.302 "
diverse Kreditoren	137.357 "
Spezialreserve für eventuelle Kursdifferenzen	928.960 "
Guthaben der Reservefonds	4,575.270 "
Reingewinn	442.529 "

Im Jahre 1903 wurden bei den kommunalen Sparkassen Kapitalien eingelegt

von 154.683 Parteien	59,267.212 K	
und kapitalisierte Zinsen zugeschrieben	3,297.953 "	dagegen
an 112.607 Parteien zurückgezahlt	49,981.510 "	

Der anfängliche Einlagestand per 91,457.839 K mit 91.430 Konti hat sich demnach in diesem Jahre um 12,583.655 K auf 104,041.494 K und um 6717 Konti vermehrt.

Bei den einzelnen Sparkassen betrug u. zw.:

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassenbücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches
im XIV. Bezirke	39.951	45,331.806 K	1135 K
" XVII. "	31.739	32,887.846 "	1036 "
" XVIII. "	19.715	20,533.627 "	1042 "
" XIX. "	6.742	5,288.215 "	784 "

Bei allen vier Sparkassen zusammen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassenbuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 1060 K.

Von dem Gesamtguthaben am Ende des Jahres mit 104,041.494 K waren 3,106.026 K zu 4%, 99,100.645 K zu 3½% und 1,834.823 K zu 3¼% angelegt.

Die fruchtbringende Anlage der Interessenten-Einlagen und des Sparkassen-Vermögens bei den kommunalen Sparkassen erfolgt zum größten Teile durch Erteilung von Hypothekar- und Gemeindedarlehen sowie durch Ankauf von zinstragenden

pupillarischeren Wertpapieren. Das Lombard-Geschäft wurde nur seitens dreier kommunaler Sparkassen: Rudolfsheim, Hernals und Währing, der Wechselkont nur seitens der Sparkasse Hernals gepflegt.

Zu Ende des Jahres bezifferte sich der Stand der ausstehenden Hypothekendarlehen mit 72,300.883 K, der Gemeindegarlehen mit 328.250 K. Neu zugezählt wurden Hypothekendarlehen 10,214.154 K, rückgezahlt 3,550.143 K, so daß sich gegenüber dem Stande des Vorjahres (65,636.873 K) ein Zuwachs von 6,664.011 K ergibt. Von den Gemeindegarlehen wurden 18.700 K zurückgezahlt und neue nicht zugezählt. Im Durchschnitte waren 69·80% der Einlagen in Hypothekar- und Gemeindegarlehen angelegt.

Der Zinsfuß der Hypothekendarlehen betrug bei allen vier Kommunal-Sparkassen 4 $\frac{1}{4}$ %.

In Werteffekten waren insgesamt veranlagt bei den Verwaltungsfonds 30,880.048 K, bei den Reservefonds 3,623.615 K.

Von den Werteffekten der Verwaltungsfonds wurden neu angekauft 7,987.621 K, verlost und verkauft 4,187.803 K; der realisierte Kursgewinn beträgt 51.803 K, der buchmäßige Kursgewinn 243.056 K, daher gegenüber dem anfänglichen Stande von 26,785.369 K ein Zuwachs von 4,094.679 K.

Der Werteffektenstand der Verwaltungsfonds betrug 29·68% des Einlagenstandes.

Der Stand der Vorkäufe auf Wertpapiere betrug mit Ende des Jahres 500.115 K. Zurückgezahlt wurden 475.681 K, neue Darlehen erteilt im Betrage von 447.789 K.

Im Wechselkonten wurden eskontiert Wechsel im Betrage von 377.304 K, eingelöst im Betrage von 365.355 K, im Portefeuille verblieben Wechsel im Betrage von 105.989 K.

Der Reingewinn der Sparkassen bezifferte sich mit 442.529 K.

Hievon entfielen auf die kommunale Sparkasse im XIV. Bezirke 165.949 K, im XVII. Bezirke 159.651 K, im XVIII. Bezirke 99.751 K, im XIX. Bezirke 17.178 K, welche zur statutenmäßigen Dotation der Reservefonds verwendet wurden.

Die Reservefonds, welche am Beginn des Jahres einen Stand von 4,308.753 K aufwiesen, erfuhren eine Erhöhung auf 4,789.793 K, die sich zusammensetzt aus 146.394 K Zinsenerträgen, 442.529 K statutenmäßiger Dotation und 107.882 K Ausgaben.

Die Gesamtreserven betragen 5,769.930 K. Auf die einzelnen Sparkassen entfallen, und zwar:

		an Reservefonds	% des Einlagenstandes	Gesamtreserven
Im XIV.	Bezirke	2,485.706 K	5·48%	2,819.951
"	XVII.	1,125.016 "	3·42%	1,476.970
"	XVIII.	894.759 "	4·35%	1,117.617
"	XIX.	284.312 "	5·37%	355.392

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkasseneinlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkasse im XIX. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnützigen oder wohltätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in dem die Anstalt liegt, verwendet werden. Diese Zwecke haben immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher

Einlagen, so können, insofern dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden. Wie die voranstehenden Ziffern zeigen, hat der ordentliche Reservefonds — der außerordentliche zur Deckung etwaiger Kursverluste bestimmte wird dabei nicht in Rechnung gezogen — bei den Sparkassen im XIV., XVII. und XVIII. Bezirke die in deren Sitzungen verlangte absolute Höhe von 400.000 K erreicht, beträgt aber nur bei den Sparkassen im XIV. und XIX. Bezirke mehr als 5% der Sparkasse-Einlagen.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Berichtsjahre den Betrag von 90.000 K zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet. Davon wurden zugeführt: Dem von der Sparkasse selbst verwalteten Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Bezirkes 2000 K, für gemeinnützige und wohltätige Lokalzwecke des Bezirkes Rudolfsheim 14.000 K, zur Auspeisung armer Schulkinder des Bezirkes 9000 K, zur Unterstützung von im Bezirke Rudolfsheim ansässigen verheirateten bedürftigen Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Kranken, kranken Kindern und Familien, welche ihres Ernährers beraubt sind 1000 K, dem Weihnachtskomitee zur Linderung der Notlage armer Schulkinder des Bezirkes Rudolfsheim 2000 K, dem unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa stehenden charitativen Vereine für arme Kinder „Kinderschützstationen“ in Wien für eine im Bezirke Rudolfsheim zu errichtende Schutzstation, eventuell auch Tagesheimstätte 10.000 K, zur Durchführung der Verbreiterung und Regulierung, bezw. Ausgestaltung der Sechshauferstraße, Ullmannstraße und Graumanngasse 49.000 K, dem Pensionsfonds für die Beamten und Diener der Sparkasse Rudolfsheim 2000 K, für die durch die Brandkatastrophe in Mönichkirchen am 20. Juni 1903 Betroffenen 1000 K.
